



An die
Vorsitzende des Ausschusses für
Kultur und Medien
des Landtags Nordrhein-Westfalen
Frau Christina Osei MdL
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
18. WAHLPERIODE

VORLAGE
18/1634

A12

15. September 2023

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,

wie in der 19. Sitzung des Ausschusses für Kultur und Medien am 14. September 2023 zugesagt, übersende ich in der Anlage den Sprechzettel zu meiner Rede zur Einbringung des Medienhaushalts 2024, mit der Bitte um Weiterleitung an die Mitglieder des Ausschusses.

Mit freundlichen Grüßen



Nathanael Liminski



Sprechzettel

von

Nathanael Liminski

**Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten,
Internationales sowie Medien und Chef der Staatskanzlei**

**anlässlich der Einbringung des Medienhaushalts 2024
(Einzelplan 02) im Ausschuss für Kultur und Medien des
Landtages Nordrhein-Westfalen**

am 14. September 2023

- es gilt das gesprochene Wort -

Schwierige Rahmenbedingungen

Das Haushaltsjahr 2024 steht unter gänzlich anderen Vorzeichen als die vergangenen Haushaltsjahre.

Seit ich 2017 die Verantwortung für die Medienpolitik übernommen habe, konnte ich in diesem Kreis beständig Aufwüchse kommunizieren.

Zur Erinnerung: Von 2017 bis einschließlich 2023 ist der Haushalt um insgesamt 70 Prozent gewachsen bzw. von 22,3 Mio. Euro auf 37,9 Mio. Euro. Allerdings war der Aufwuchs mit rd. 1,5 Mio. Euro in 2023 schon etwas schwächer ausgeprägt, als in den Vorjahren.

Besonders die Film- und Medienstiftung NRW hat seit 2017 von erheblichen Aufwüchsen profitiert. Die Fördermittel des Landes für TV und Film stiegen um 84 Prozent von rd. 9,6 Mio. Euro auf insgesamt rd. 17,7 Mio. Euro. Die Mittel für Games haben wir bis 2022 zunächst verdreifacht auf 3 Mio. Euro und 2023 um weitere 500.000 Euro für die Serious Games Förderung aufgestockt.

Jetzt erleben wir: Die Zeitentwende ist voll da und wirkt sich auf alle Lebensbereiche aus. Insbesondere auch auf die wirtschaftliche Entwicklung in unserem Land. Und damit auf Steuereinnahmen und politische Handlungsoptionen.

Der Haushalt 2024 hat einen denkbar schwierigen Rahmen: Inflation, der Angriffskrieg gegen die Ukraine, eine große und weiter wachsende Zahl von Geflüchteten, eine angespannte Wirtschaftslage, steigende Zinsen, erhebliche

Personalkostensteigerungen sowie eine Finanzpolitik des Bundes auf Kosten der Länder.

Die Landesregierung nimmt diese Herausforderung an. Das Kabinett hat sich vor einigen Monaten auf Eckwerte geeinigt. Der Finanzminister hat mit allen Ministerinnen und Ministern schwierige, aber konstruktive Gespräche geführt. Es ist – unter durchaus schmerzhaften Einschnitten in allen Einzelplänen – gelungen, ohne neue Schulden auszukommen. So wie es die Schuldenbremse vorsieht.

Dennoch besteht weiterhin die Möglichkeit, politische Schwerpunkte zu setzen. Dafür muss priorisiert und fokussiert werden. Die Landesregierung stellt Kinder und Bildung in den Mittelpunkt. Der Einzelplan des Ministeriums für Schule und Bildung ist der einzige, der von Sparvorgaben ausgenommen ist.

Überblick Medienkapitel

Auch im Medienkapitel müssen wir sparen, daran führt kein Weg vorbei. Im Einzelnen:

- Die Gesamtsumme sinkt von rd. 37,947 Mio. Euro im Jahr 2023 um rd. 1,249 Mio. Euro auf rd. 36,697 Mio. Euro.
- Der Titel mit den Landesfördermitteln für die Film- und Medienstiftung NRW (Titel 682 00) wird um 549.600 Euro gekürzt.

- Um 500.000 Euro kürzen wir zudem den Titel mit den Zuschüssen zur Fortentwicklung des Medienstandorts (Titel 683 10).
- Weitere 200.000 Euro weniger stehen im Titel Medienkompetenzförderung bereit (Titel 686 20).

Film- und Medienstiftung NRW

Besonders schmerzhaft sind die Einsparnotwendigkeiten bei der Film- und Medienstiftung.

Denn hier kommt zu den unmittelbar sichtbaren Kürzungen im Titel ein Weniger von 4,75 Mio. Euro bei den so genannten Selbstbewirtschaftungsmitteln hinzu. Das bedeutet: Der Film- und Medienstiftung NRW stehen im nächsten Jahr insgesamt 5,3 Mio. Euro weniger für die Förderung zur Verfügung.

Sie wissen, die Erhöhungen in den letzten Jahren waren uns ein besonderes Anliegen, weil wir das Ziel verfolgen, die Film- und Medienstiftung auch mit zusätzlichen Fördermitteln noch stärker als die zentrale Agentur zur Förderung des Film- und Games-Standorts zu profilieren. Umso schmerzhafter sind die deutlichen aktuellen Kürzungen.

Das sage ich auch mit Blick auf den Wechsel in der Geschäftsführung der Film- und Medienstiftung NRW zum Jahreswechsel. Sie wissen, es ist den Gesellschaftern in großem Einvernehmen gelungen, Herrn Walid Nakschbandi als Nachfolger für Frau Petra Müller zu gewinnen.

Ich möchte an dieser Stelle aber ausdrücklich betonen, dass die Kürzungen bei den Selbstbewirtschaftungsmitteln nur das nächste Jahr betreffen und die Kürzungen im Haushaltsansatz wollen wir – Stand heute – 2025 rückgängig machen.

Wir haben sehr genau überlegt, wie wir die Sparnotwendigkeiten im Medienetat abbilden. Angesichts der Tatsache, dass aus dem Medienkapitel der bei weitem größte Mittelanteil an die Film- und Medienstiftung NRW fließt, war ein anderer Weg nicht möglich.

Wichtig ist mir auch diese Botschaft: Im Grundsatz gibt es keine strategische Neubewertung der immens wichtigen Rolle der Film- und Medienstiftung NRW für unseren Medienstandort NRW. Nicht nur im Film- und TV-Bereich, sondern auch bei den Games wollen wir auch in Zukunft klare Schwerpunkte setzen, auch in der konkreten Förderung von Projekten.

Die Film-, TV- und Gamesbranche in unserem Land braucht auch weiterhin den starken Partner Film- und Medienstiftung NRW. Nicht umsonst ist Nordrhein-Westfalen in diesem Jahr von den deutschen Gamesunternehmen zum besten Standort der Bundesrepublik gewählt worden.

Förderung des Medienstandorts

Natürlich werden wir auch weiterhin Veranstaltungen, Formate und Initiativen fördern, die unseren Standort stärken. Dass wir hier angesichts von Kürzungen in Höhe von 500.000 Euro

fokussieren müssen, liegt auf der Hand – zumal ja auch im Veranstaltungsbereich die Kosten gestiegen sind.

Wir werden uns jede einzelne Förderposition genau ansehen und überprüfen. Anders als in den Vorjahren werden Erhöhungen bei den Förderbeträgen kaum möglich sein. Aber auch hier ist mir wichtig, dass es im Grundsatz Kontinuität und Planungssicherheit gibt. Die Landesregierung bleibt ein verlässlicher Partner.

An dieser Stelle nur ein Beispiel für die Überprüfung der Förderpositionen: Bisher haben wir das **Global Media Forum** mit 600.000 Euro pro Veranstaltung bzw. Jahr gefördert. Damit ist es gelungen, diese Konferenz als internationales Journalistentreffen zu profilieren und im Veranstaltungskalender zu etablieren. Wer diesen Sommer dort war, konnte erleben, wie fruchtbar der internationale Austausch der Medienschaffenden war. Angesichts der vielfältigen Herausforderungen, etwa mit Blick auf den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine, ist das notwendiger denn je.

Ab 2024 werden wir das Global Media Forum maximal mit 450.000 Euro fördern können. Die Deutsche Welle bereitet gerade den Förderantrag vor. Ich bin zuversichtlich, dass es ihr trotz dieser Kürzung gelingen wird, im nächsten Jahr wieder ein exzellentes Global Media Forum auf die Beine zu stellen.

Welche Veranstaltungen wir jetzt noch besonders in den Blick nehmen müssen, kann ich Ihnen heute noch nicht sagen. Wir werden hierzu mit allen Akteuren den intensiven Austausch suchen, um die weitere Vorgehensweise zu besprechen.

Das sage ich auch deshalb, weil wir uns natürlich auch Spielräume für Neues bewahren müssen. Auch hier ein Beispiel: Nachdem es uns gelungen ist, in diesem Jahr das **Seriencamp** aus Bayern nach Köln zu holen – es war ein voller Erfolg – wollen wir die Macher weiter darin unterstützen, es hier bei uns in Nordrhein-Westfalen weiter auszubauen.

Bonn Institute / Journalismus-Festival

Ein wichtiger Schwerpunkt bei der Förderung des Medienstandorts ist auch die Unterstützung für das Bonn Institute für Journalismus und konstruktiven Dialog.

Bisher haben wir die Konzeption gefördert und den Start seit 2022 angeschoben. Wir wollen auch in Zukunft dazu beitragen, dass das Bonn Institute seine erfolgreiche Arbeit fortsetzen kann.

Morgen und übermorgen findet in Bonn erstmals das neue vom Bonn Institute organisierte Journalismus-Festival statt, das b-future-festival. Auch dieses Festival soll keine Eintagsfliege werden. Auch hier wollen wir am Ball bleiben, denn das Format ist einzigartig.

Es verbindet eine Fachkonferenz für Journalistinnen und Journalisten mit einem Bürgerfestival in der Bonner Innenstadt. Darin steckt immenses Potenzial. Wir müssen auch ganz normale Menschen, nicht nur Fachleute, noch stärker als bisher ansprechen und ihnen zeigen, welchen Stellenwert vielfältiger Journalismus nicht nur aber gerade auch in diesen schwierigen Zeiten hat.

Ruhr-Konferenz-Projekte / Fachkräfte

Aus dem Titel 686 10 fördern wir seit 2020 auch die drei Projekte **Salon5**, **Mentoring@NRW** und die **Ruhrreporter**. Sie haben sich allesamt gut etabliert. Sie alle leisten mit unterschiedlichen Akzenten wichtige Beiträge zur Förderung von Nachwuchs im Journalismus.

Auch hier werden wir uns genau anschauen, welche Weiterentwicklung möglich ist. Wir werden sehen, welche neuen Impulse uns hier auch der von mir berufene **Medien-Fachkräfte-Beirat** gibt. Das Thema Fachkräftemangel wird weiter an Relevanz gewinnen. Darauf müssen wir uns einstellen.

Medienkompetenzförderung

Auch in der Förderung von Medienkompetenz müssen wir, wie bereits erläutert, mit weniger Geld auskommen. Dies ist umso bedauerlicher, als die Erhöhungen der Mittel für diesen

Politikschwerpunkt in der vergangenen Legislaturperiode maßgeblich aus dem Landtag heraus erfolgte.

Trotz Sparzwängen wollen wir hier daher weiter einen klaren Schwerpunkt setzen und den Zukunftsvertrag der Regierungskoalition konkret mit Leben füllen. Zu Recht rückt er das Thema Medienkompetenzförderung noch stärker in den Vordergrund.

Der #DigitalcheckNRW als das Leitprojekt ist gesichert und wird weiter gestärkt. Bei diesem Projekt haben wir gelernt, wie wichtig es ist, die begrenzten Mittel für die Medienkompetenzförderung gebündelt einzusetzen und damit möglichst viel Wirkung zu erzielen. Mit seiner klaren Struktur, einfacher Ansprache sowie Aufgreifen von Top-Themen wie Künstliche Intelligenz und Cybersicherheit ist er ein Pfund, mit dem wir weiter wuchern wollen.

Ein weiterer Schwerpunkt ist der im Zukunftsvertrag angekündigte „Aktionsplan gegen Desinformation“, der nun mit konkreten Maßnahmen unterlegt werden muss. Und es zeigt sich bereits jetzt: Medienkompetenzförderung wird hier eine zentrale Rolle spielen.

Grimme Institut

Von herausragender Bedeutung für den Medienstandort NRW und weit darüber hinaus ist und bleibt das Grimme Institut. Wir

feiern dieses Jahr seinen 50igsten Geburtstag. Auf den Festakt hier im Landtag freue ich mich schon jetzt.

Die institutionelle Förderung aus Titel 685 10 gehört zu den größeren Ausgabenpositionen im Medienkapitel. Auch in Zukunft werden wir für das Grimme Institut eine auskömmliche finanzielle Ausstattung sichern.

Dem Erläuterungsband zum Haushalt 2024 können Sie entnehmen, dass 2023 entgegen der ursprünglichen Planungen ein höherer Finanzbedarf entstanden ist. Der Grund dafür sind tarifliche Steigerungen bei den Personalkosten, inflationsbedingte Kostensteigerungen im Veranstaltungsbereich sowie gestiegene Energiekosten. Den Mehrbedarf in Höhe von rund 300.000 Euro konnte das Land durch Umschichtungen im Medienkapitel decken.

Für 2024 erwartet das Grimme Institut aus den oben genannten Gründen einen Mehrbedarf von 430.000 Euro. Auch das ist in den Erläuterungen transparent ausgewiesen.

Vor diesem Hintergrund haben die Gesellschafter des Grimme Instituts einen Gutachter eingesetzt, der gemeinsam mit den Gesellschaftern und der Institutsleitung in diesen Monaten eine langfristige Strategie entwickelt. Im Lichte dieses sehr konstruktiven Prozesses wird eine Erhöhung der institutionellen Förderung aus bereiten Mitteln des Medienetats 2024 zu prüfen sein.

Dabei ist aber meine klare Erwartung, dass sich neben dem Land auch die anderen Gesellschafter, die sich bislang nicht oder nur wenig an der Finanzierung beteiligen, einbringen.

Games / E-Sports

Ich erwähnte eingangs bereits das umfassende Engagement der Film- und Medienstiftung im Bereich Games. Vor drei Wochen konnten wir in der Kölnmesse wieder erleben, welche Faszination Computer- und Videospiele auf viele tausend Menschen haben. Die diesjährige gamescom hat gezeigt, dass es Köln und den Veranstaltern gelungen ist, die Messe immer weiter zu entwickeln – auch dank der Unterstützung des Landes. Die an die gamescom angeschlossene devcom ist auf dem besten Wege zur weltweit führenden Fachkonferenz für die Gamesentwicklung zu werden. Diesen Weg werden wir weiterhin auch mit einer Förderung unterstützen.

Den E-Sport haben wir in den vergangenen Jahren in seinen ganz unterschiedlichen Facetten unterstützt. Neben der Spitzenförderung über die E-Sports Player Foundation haben wir auch in die Breite investiert. Wir haben gemeinsam mit dem E-Sport Landesverband NRW ein Programm zur Aus- und Fortbildung von ehrenamtlichen Trainern aufgesetzt. Auch im nächsten Jahr stehen Mittel bereit, um E-Sport-Projekte in der Spitze und Breite zu unterstützen.

Fazit

Angesichts der schwierigen Haushaltslage müssen wir auch im Feld der Medienpolitik zunächst mit weniger Geld auskommen. Das ist nicht einfach. Insbesondere die Film- und Medienstiftung NRW ist im nächsten Jahr sehr massiv betroffen, keine Frage.

In der Gesamtschau bin ich aber sehr zuversichtlich, dass wir unsere Förderschwerpunkte aufrechterhalten und bewährte Programme, Initiativen, Projekte und Veranstaltungen mit großer Kontinuität finanzieren und durch einen fokussierten Blick auf einzelne Förderpositionen auch Handlungsspielräume sichern können.

Die mittelfristigen Aussichten für die öffentlichen Haushalte sind angesichts der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung nicht rosig. Ich hoffe sehr, ich bin Optimist, dass wir es hier nur mit einer „Delle“ zu tun haben und bald wieder bessere Zeiten kommen.

Hoffen alleine reicht aber nicht. Wir werden die Kürzungen im Medienetat nutzen, um konsequent zu prüfen, wo Förderung Wirkung zeigt.

Vielen Dank!